

«Sage nur den Eltern nichts, Erik! Sie würden sich auch noch hinterher Sorgen machen. Jetzt dürfte ja alles wieder im Lot sein. Heidi fügt sich in meinen Händen wie weiches Wachs. Sie wird eine Haushaltungsschule besuchen.»

«Das ist vernünftig.»

Ich riet es ihr. Sie griff gleich mit Freuden den Plan auf. Seit sie weiß, daß ich auch in der Sache mit Bruno fest zu ihr halte, ist sie wie umgewandelt. Ich hatte ja nicht gedacht, daß diese Angelegenheit schon so ernst sei.»

«Ja, ja. Die Liebe sitzt manchmal tiefer, als man es sich träumen läßt.»

«Scheint so, Erik. Na, hoffentlich werden wir alle den richtigen Anschluß finden. Wie schaut es denn sonst auf dem Turm aus? Dir muß es doch auch wieder langweilig werden.»

«Na, geht so. Ein neuer Funker ist vorgestern eingetroffen.»

«Was für ein Mensch?»

«So ziemlich das Gegenteil von Bruno. Mir schon zu ausgekocht. Wird wohl nicht lange hier bleiben.»

«Hm. Uebrigens möchte ich dich noch bitten, Gösta von Heidis Rückkehr in Kenntnis zu setzen. Ebenso Götting. Sorge dafür, daß auch die nichts verlauten lassen.»

«Warum rufst du nicht selbst dort an, Knut?»

«Habe zu viel zu tun. Wozu soll ich auch alles zweimal erzählen. Du weißt ja auch nun genau Bescheid.»

«Na schön, wann kommst du denn wieder her?»

«Weiß ich nicht. Wie ich höre, soll nächster Zeit endlich das Länderspiel steigen. Wir werden jetzt die Vorbereitungen treffen. Ich habe vollauf zu tun.»

Er stürzt sich wieder in seine alte Geschäftigkeit. Doch irgendeine Veränderung ist mit ihm vorgegangen. Das Erlebnis mit Heidis Flucht hat ihm mehr zu denken gegeben, als er sich selber eingestehen möchte. Zum erstenmal in seinem Leben denkt er ernsthaft über die Liebe nach. Das mußte doch eine ganz gewaltige Macht sein, wenn sie es fertig brachte, selbst ein an sich so stilles und ausgeglichenes Wesen wie seine Schwester so aus der Bahn zu schleudern. Schon während der Rückfahrt von Königsberg hat er angefangen, darüber seine Betrachtungen anzustellen. Und seine Gedanken griffen auf das eigene Leben über. In letzter Zeit hat er sich immer wieder dabei ertappen müssen, daß er sich irgendwie mit Gitta beschäftigte. Wenn er ehrlich ist, muß er zugeben, daß er geradezu nach einem Wiedersehen mit ihr verlangte. War das nicht lächerlich?

Früher hatte er solche Gedanken mit seinem überlegenen Lächeln beiseite geschoben. Er kann es nicht mehr. Allmählich geht ihm die Wahrheit auf, daß man den elementaren Gesetzen des Lebens mit einer alles durchleuchtenden Logik nicht beikommen konnte. Sie mußten einfach anerkannt werden. Sie wegzuleugnen war Thorheit. Wer sich auflehnen wollte, zerbrach daran.

In diesem Zusammenhang muß er auch unwillkürlich an Gösta denken. Vieles, was er bisher nicht begriffen hatte, erscheint ihm plötzlich in einem ganz anderen Licht. Es wird ihm erst jetzt so recht klar, daß dies Mädchen ihn liebte. Hatte er nicht selbst alles getan, um dies Gefühl in ihr zu erwecken? Wenn auch ganz unaussprechlich, vielleicht nur in spielerischer Verkennung der Tragweite seines Handelns. Es leuchtet ihm plötzlich ein, daß das, was er nur als Kameradschaft betrachtet hatte, in ihren Augen vielleicht einen andern Sinn bekam.

Dann hatte er schwere Fehler gemacht. Dann war es vor allem frivol von ihm,

Für Pfeife
und Zigarrette



TABAK
FORUM NR 51

LEICHT-AROMATISCH
FEINSCHNITT

Verlangen Sie ihn von Ihrem Lieferanten

sie, wie er es kürzlich tat, wieder in seinen Bann zu ziehen, nur, um seinem Ehrgeiz dem Bruder gegenüber Genüge zu tun.

Unerbittlich, wie gegen andere, geht er auch gegen sich selbst vor. So ringt er sich zu der Reife durch, die ihm bisher noch gefehlt hat. Er geht mit sich selbst ins Gericht. Und das ist seine Größe.

Mag Erik sich wundern, daß er es ihm überläßt, Gösta über die Heimkehr Heidis zu unterrichten. Er hat es bewußt getan. Er wird vorläufig mit Gösta nicht mehr zusammenkommen. Es wäre niederträchtig von ihm, jetzt, wo er klar sieht, mit einem Herzen zu spielen.

Auch vor Gitta Frick tritt er jetzt als ein ganz anderer hin. Das Spielerische in seinem Wesen ist um einen Ton ernster geworden. Zum erstenmal in seinem Leben gibt er sich völlig seinen Gefühlen hin. Die stahlblauen Augen des hübschen Mädchens dringen ihm bis auf den Grund seiner Seele. Die weiche,

schmeichelnde Stimme berauscht ihn. Bei jeder Berührung mit ihr zuckt er zusammen. Die ganze Welt ist auf einmal schöner geworden.

Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß auch Gerd darauf aufmerksam wird und ihn lächelnd fragt: «Du hast wohl die Absicht, Gitta den Hof zu machen?»

Knut packt ihn mit seinem Schraubstockgriff um das Handgelenk. Er stellt eine Gegenfrage.

«Glaubst du, daß sie für mich etwas übrig hat?»

«Du sagtest doch neulich selbst noch, daß sie ein Kind sei!» erwidert Gerd mit verstecktem Grinsen, «es würde sich demnach gegebenenfalls doch nur um eine kindliche Schwärmerei handeln können.»

Knut fühlt den Hieb wohl, der ihm verabreicht wird. Aber er schweigt dazu.

Zweifellos sah ihn das Mädel gern. Wenn Sie es aber mit ihm nun so machte, wie er es früher mit Gösta trieb?